



## Dringliches Postulat

### 04/20 betreffend Umfahrung Emmen-Dorf-Nord

Anlässlich der öffentlichen Informationsveranstaltung vom 15. Januar 2020 wurde betreffend Umfahrungsvarianten Emmen-Dorf informiert. In der ersten Phase der Zweckmässigkeitsbeurteilung ZMB wurde der Variantenfächer drastisch reduziert. Dies alles ohne Beteiligung der Parteien oder Betroffenen, lediglich unter Einbezug einer kleinen Kerngruppe. Der Kanton Luzern machte vorgängig eine Vorstudie zum Gesamtverkehrssystem, Seetalstrasse mit ÖV-Förderung und dem Ziel Erkenntnisse zur verbesserten Verknüpfung von Bus und Bahn in Waldibrücke. Das Ganze wurde in fünf Planungsbausteine (1. Testplanung Seetalstrasse / Meierhöli, 2. Erschliessungskonzepte und Nachfragebeeinflussung, 3. Betriebs- und Gestaltungskonzept Emmen-Dorf und Unterdorf, 4. Zweckmässigkeitsbeurteilung ZMB Emmen-Dorf, 5. Planungsstudie Bahnhof Waldibrücke) gegliedert.

Die Schweizer Stimmbevölkerung hat sich am 3. März 2013 für die Revision des Raumplanungsgesetzes ausgesprochen. Damit soll die Zersiedelung gebremst werden. Die Revision stoppt Landverschleiss, gewährleistet eine kompaktere Siedlungsentwicklung und hält die Schweiz als Wohn- und Arbeitsort attraktiv. Mit solchen Umfahrungsprojekten werden die Absicht des revidierten Raumplanungsgesetzes umgangen und neue Siedlungsgrenzen gesetzt. Sie stellen einen kompletten Widerspruch zur Absicht des Raumplanungsgesetzes und der laufenden Ortsplanungsrevision der Gemeinde Emmen dar. Es kommt der Verdacht auf, dass es mit der Umfahrung nicht um eine Verbesserung für alle Verkehrsteilnehmer geht, sondern vielmehr eine Busspur installiert werden soll, für die auf der K16 im Bereich Emmen-Dorf zu wenig Platz vorhanden ist. Damit soll der Verkehr so gesteuert werden, dass im Bereich Emmen-Dorf der Verkehrsfluss nicht behindert wird, damit der Bus störungsfrei verkehren kann.

Der Kanton Luzern plant in seiner Vorstudie bis im Jahr 2030 mit einem Bevölkerungswachstum von 2800 Personen. In der Vorstudie des Kantons geht hervor, dass bei den Flugzeugwerken ein Wachstum bis im Jahre 2040 von 724 % gerechnet wird. Im Unterdorf 10 % und Emmen-Dorf um 25 % also 394 Personen wachsen soll. Also geht man davon aus, dass ab Wohncenter bis Waldibrücke ein Bevölkerungswachstum um 27 % bis im Jahre 2030 stattfinden soll.

Die Verdichtung der Baugebiete nach innen ist ein muss und wird auch vermehrt so umgesetzt. Die Infrastruktur ist daher anzupassen. Mit dem Bau einer Umfahrungsstrasse wird nicht nur Kulturland und Naherholungsgebiet vernichtet, sondern auch die Siedlungsbegrenzung verschoben und der Schleichverkehr forciert.

Wir fordern:

- Dass von einer Umfahrung Emmen-Dorf-Nord und Rüeggisingen abgesehen wird.
- Dass die Variante 0+ und Variante Emmen-Dorf-Süd geprüft werden.
- Dass die Rotlichtanlagen, Fussgängerstreifen und die Ausfahrten im Emmen-Dorf sowie beim Wohncenter zu prüfen sind.
- Den Lösungsansatz, bestehender Strassen so zu verbessern, dass alle Verkehrsteilnehmer davon profitieren.

Da beim Rückbau der Seetalbahn das Trasse für den Veloweg gebraucht und der Fussweg verlegt wurde, ist heute noch genügend Freihaltefläche vorhanden, um eine Anpassung der Strasse zu machen, sowie allfällige Busspuren oder Wege für den Langsamverkehr zu erstellen.

Wir wollen den Willen der Stimmbürger respektieren, aber auch die Gemeindefinanzen wieder ins Lot bringen. Wir empfinden es als die Verantwortung dieses Parlamentes darauf zu achten, dass mit den vorhandenen Mitteln sorgfältig umgegangen wird.

Emmenbrücke, 26. Januar 2020

Im Namen der SVP Fraktion

Ibolyka Lütolf